

Theodor-Heuss-Realschule plus Wirges

Konzept zur Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz in der Orientierungsstufe

Erarbeitet von:
Julia Kleudgen
Svenja Hain
Stephanie Arnold
Beate Philipps

Gliederung

1. ANLASS DER KONZEPTIONIERUNG ZUR FÖRDERUNG IN DEN GRUNDLEGENDEN KULTURTECHNIKEN LESEN, RECHNEN UND SCHREIBEN	3
1.1 AKTUELLE PROBLEMATIK IN BEZUG AUF DIE KULTURTECHNIKEN LESEN UND SCHREIBEN.....	3
1.2 AKTUELLE PROBLEMATIK IN BEZUG AUF DIE KULTURTECHNIK RECHNEN.....	4
2. FÖRDERN UND FORDERN IN DEN KULTURTECHNIKEN IN DER ORIENTIERUNGSSTUFE ..	4
3. UNTERRICHTANGEBOT UND ORGANISATION.....	5
3.1 FÖRDERN UND FORDERN IM DEUTSCHUNTERRICHT	5
3.2 FÖRDERN UND FORDERN IM MATHEMATIKUNTERRICHT	6
4. LEHRKRÄFTE	6
5. STUNDENVERTEILUNG:.....	6
6. ARBEITSPLÄNE.....	7
6.1 ARBEITSPLAN IM FACH DEUTSCH	7
6.1.1 TEILBEREICH SCHREIBEN.....	7
6.1.2 TEILBEREICH LESEN.....	9
6.2 ARBEITSPLAN RECHNEN	9
7. LEHRPLANBEZUG	9
7.1 LESEN UND SCHREIBEN	9
7.2 RECHNEN	9
8. LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND LEISTUNGSBEURTEILUNG.....	10
9. ZEUGNISSE.....	10
QUELLEN.....	10

1. Anlass der Konzeptionierung zur Förderung in den grundlegenden Kulturtechniken Lesen, Rechnen und Schreiben

Viele Schülerinnen und Schüler, der Theodor-Heuss-Realschule plus in Wirges haben einen Migrationshintergrund, daher weist die Schülerschaft eine starke kulturelle Heterogenität auf. Diese Problematik findet sich auch an den abgebenden Grundschulen wieder.

Veränderte Lernbiografien der Schülerinnen und Schüler, die nach der vierten Klasse an die THRS+ wechseln, führen zu einer immer größer werdenden Divergenz des Leistungsniveaus der Fünftklässler im durchschnittlichen Vergleich zu den letzten Jahren. Es lässt sich ein insgesamt zunehmender Leistungsverlust in der Beherrschung der grundlegenden Kulturtechniken erkennen.

Diese veränderte Schülerschaft führt zu einer veränderten Lernausgangslage in den Kernfächern Deutsch und Mathematik, welche zudem einen maßgeblichen Einfluss auf die weiteren Lehrfächer haben. Diesem Prozess soll mit einer Veränderung im Curriculum sowie der Stundentafel begegnet werden, um der Schülerschaft bereits in der Orientierungsstufe Hilfe zu bieten und somit nachhaltige Lernprozesse anstoßen. Die Verantwortung zur Aufarbeitung nicht gefestigter Lerninhalte kann nicht ausschließlich auf den Schultern der Erziehungsberechtigten lasten. Diese Problematik erfordert vielmehr eine verantwortungsbewusste Aufarbeitung und die Bereitschaft zur Veränderung seitens der weiterführenden Schule. Eltern, die selbst häufig nicht über ausreichende Sprach- und Schulkenntnisse verfügen oder oft sogar die Kulturtechniken nicht beherrschen, können ihre Kinder beispielsweise nicht beim Anfertigen ihrer Hausaufgaben unterstützen. Fehlendes Lernen im häuslichen Umfeld kann aber auch durch berufliche Belastung der Eltern und viele weitere Gründe begünstigt werden. Mangelnde Elternwirkung darf nicht dazu führen, Unterrichtsinhalte zu reduzieren und Förderung lediglich der elternmitwirkenden Schülerschaft zum Privileg werden zu lassen. Daher ist es nicht nur Aufgabe der Ganztagschule, sondern der weiterführenden Schule im Allgemeinen, zu verhindern, dass die Heterogenität der Leistungen in den Kulturtechniken zunimmt sowie dem Leistungsgefälle, der wachsenden Leistungsdiversität und dem veränderten Schriftsprachgebrauch zu trotzen.

1.1 Aktuelle Problematik in Bezug auf die Kulturtechniken Lesen und Schreiben

Mangelnde Lesesozialisation, die Zunahme eines formel- und symbolhaften Schrift- und Sprachgebrauchs durch die Nutzung neuer Medien und nicht gefestigtes Erlernen des Lesens bewirkten in den vergangenen Jahren, dass viele Schülerinnen und Schüler große Schwierigkeiten damit haben, Texte in einem angemessenen Tempo zu lesen und den Inhalt sinnentnehmend zu erfassen. Durch den zunehmenden Einfluss der modernen Medien fehlt den Schülern die Übung im Umgang mit schriftlichen Texten. Flüssiges Lesen muss jedoch kontinuierlich geübt werden und ist zudem erst durch ein tiefgreifendes Textverständnis möglich. Somit ist die Lesefähigkeit unabdingbar, um dem Unterricht der anderen Fachbereiche erfolgreich folgen zu können, da die Lesekompetenz in allen Unterrichtsfächern eine wichtige Schlüsselqualifikation ist. Ebenfalls ist das Schreiben eng mit der Lesedidaktik verknüpft. Es ist zu beobachten, dass die Schülerschaft zunehmende Probleme in den Bereichen Orthografie, Rechtschreibung und Grammatik aufweist. Diktierte Texte, freie Textproduktionen, aber

auch geübte Texte sind häufig im hohen Maße fehlerhaft. Somit benötigt jeder Schüler Zeit und Raum, um dieses Problem selbstständig in seinem eigenen Tempo angehen zu können. Ferner fordern die heterogenen Klassen mit ihrem unterschiedlichen Arbeitstempo eine gezielte Differenzierung durch die Lehrkräfte. Schließlich benötigen die Schüler, welche bereits eine gute Rechtschreibfähigkeit erlangt haben und lange Texte fehlerfrei und betont lesen können sowie den Textinhalt wiedergeben können, weitere spezifische Forderung ihrer Kenntnisse, damit die Landkarte der unterschiedlichen Fähigkeiten in den Schlüsselbereichen des Faches Deutsch (am Schüler orientiert) weiter aufgebaut werden kann. Um nach der Orientierungsstufe einen ähnlichen Lernstand innerhalb der Lerngruppen der zukünftigen Berufsreife Schüler sowie der Realschüler zu erreichen, ist ein individueller Unterricht erforderlich, der zunächst das erworbene Wissen der ehemaligen Grundschüler wiederholt, vertieft und auf diesem aufbaut.

1.2 Aktuelle Problematik in Bezug auf die Kulturtechnik Rechnen

PUNKT ERGÄNZEN

2. Fördern und Fordern in den Kulturtechniken in der Orientierungsstufe

Die Orientierungsstufe stellt den Übergang von der Grundschule zur weiterführende Schule dar. Auch die Lehrer der Grundschulen stehen vor der großen Herausforderung durch die zunehmend heterogene Schülerschaft.

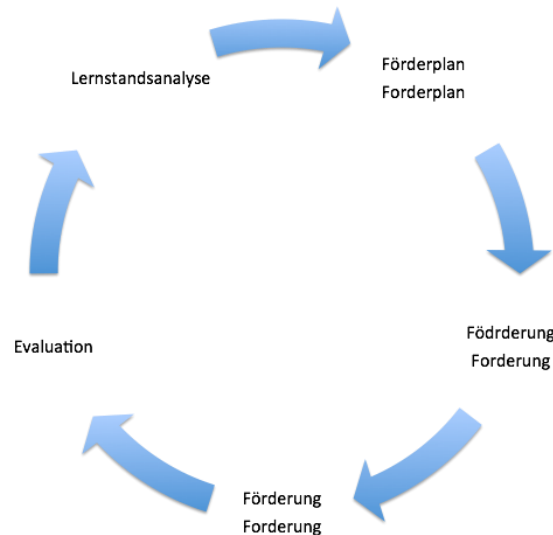
Diese Schnittstelle erfordert eine gezielte Verantwortungsübernahme durch die weiterführende Schule. Mit einer inneren Differenzierung sollen alle Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Leistungsniveau unterrichtet werden.

„Starke fordern - Schwache fördern!“

Durch diese Maxime soll dem zunehmend heterogenen Lernstand Rechnung getragen werden. Es soll Raum geschaffen werden, um die Schwachstellen einzelner zu erkennen und Entwicklungsnachzügler aufzufangen, aber auch um starke Schüler weiterhin so zu fordern, dass sie möglichst viele Chancen haben, ihre Talente weiter zu schulen, indem sie Fertigkeiten und Wissen über den regulären Unterrichtsstoff hinaus erwerben können. Um eine sinnvolle Förderung und Forderung zu realisieren, muss sie als solche im Lehrplan verankert werden, dabei sollen die curricularen Vorgaben der jeweiligen Lehrpläne nicht unberührt bleiben.

Die Förderung und Forderung der Schüler in den Kulturtechniken, soll als pädagogisches Mittel verstanden werden, das es ermöglicht, die Schüler auf der Grundlage ihres jeweiligen Leistungsniveaus auf die Teilnahme am Regelunterricht vorzubereiten und entsprechend ihrer Lerndefizite differenziert zu beschulen oder ihre Stärken zu fördern. Dabei wird für die Schüler im besonderen Rahmen der Orientierungsstufe ein Zeitraum geschaffen, der ihnen die Möglichkeit zur Erprobung und Vorbereitung auf den Regelunterricht sowie eine Erweiterung des Regellernstoffes

bietet. Durch die innere Differenzierung wird jeder Schüler nach gemeinsamen Unterrichtsinhalten auf seinem individuellen Lernstand beschult und erhält sein eigenes Förder- oder Fordermaterial.



3. Unterrichtangebot und Organisation

Das Unterrichtsangebot wird durch eine differenzierte Studentafel ermöglicht. Es soll den schnellen Erwerb von Grundlagenkenntnissen in den Kulturtechniken ermöglichen und wird von jeweils zwei Lehrkräften unterrichtet.

Dabei sollen durch die Lehrkräfte Lernziele festgelegt und der Lernfortschritt kontinuierlich überprüft werden. Im Rahmen einer Evaluation sollen die Lernziele daraufhin stets angepasst werden. Dafür werden die Schüler in den ersten Wochen der 5. Klasse beobachtet.

3.1 Fördern und Fordern im Deutschunterricht

Im Deutschunterricht werden die Feinmotorik des Schreibens, das Schriftbild, die Artikulation und das Sprachverständnis beobachtet. Die anschließende Überprüfung der Lese- und Schreibkompetenz beinhaltet grundlegende Lerninhalte der vergangenen Grundschuljahre. Die Anforderungen und Prüfungsinhalte werden in den Hauptfächern durch die jeweiligen Fachkonferenzen festgelegt. Gezielte Diagnostikinstrumente ermöglichen zum Einstieg, in der Mitte und zum Schluss der Orientierungsstufe Lernstandsanalysen. Beispielsweise können sehr leistungsschwache Schüler auf der phonologischen Ebene beginnen, während leistungsstärkere Schüler auf einer entsprechend höheren Stufe starten und sich unter anderem mit morphematischen Prinzipien befassen.

Analysebereiche zur Forderung und Förderung

- **Lernstand** – Kompetenzen, Fertigkeiten
- **Lernvoraussetzungen** – Fähigkeiten, Begabungen, Wahrnehmung, Wahrnehmungsverarbeitung etc.
- **Lernbedingungen/Lernprozesse** – Motivation, Selbstkonzept, Arbeitsverhalten, soziale Stützfaktoren, Ressourcen etc.

Analysevorgänge

- Welche/s Methode/Verfahren benutze ich?
- **ergebnisorientiert** (z.B. durch Arbeitsproben, Klassenarbeiten, Vergleichsarbeiten, Lernzielkontrollen)
- **prozessorientiert** (Beobachtungen in gezielten Beobachtungssituationen mittels Beobachtungskategorien)

Bewertung

- Jede Information braucht für ihre Bewertung eine Bezugsnorm.
- Bewertung erfolgt durch den Vergleich des IST-Zustandes (Diagnostik) mit dem SOLL (Bezugsnorm).

3.2 Fördern und Fordern im Mathematikunterricht

PUNKT ERGÄNZEN

4. Lehrkräfte

Die unterrichtenden Lehrkräfte sollten sich über geeignete Fördermaßnahmen fortbilden. Jede Lerngruppe sollte von zwei Lehrkräften betreut und unterstützt werden. Dies ermöglicht Raum zur individuellen Unterstützung und zu Reflexionsgesprächen.

5. Stundenverteilung:

PUNKT ERGÄNZEN
Abstimmung wie Stundentafel sein muss

6. Arbeitspläne

6.1 Arbeitsplan im Fach Deutsch

Der Arbeitsplan wurde in enger Anlehnung an die Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Sekundarbereich I sowie dem Lehrplan Deutsch für die Klassen 5-9/10 entwickelt.

6.1.1 Teilbereich Schreiben

- **Lernstandserhebungen**
 - Das „80-Wörter-Diktat“ ist als Diagnoseinstrument geeignet. Es ermöglicht einen Einblick in die Beherrschung der unterschiedlichen Rechtschreibbereiche und erhebt den aktuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- **Auswertung von Schriftproben**
 - Durch die Auswertung von Schriftprobe soll eine lesbare Handschrift gefördert werden. Nur wenn Schüler ihre Textproduktionen selbst deutlich lesen können, erkennen sie Fehler und können diese selbstständig überarbeiten. Hierbei unterstützen die Lehrkräfte die Schüler bei der Entwicklung einer gut lesbaren Handschrift und beraten über die Anwendung der Schreib- oder Druckschrift für den jeweiligen Schüler. Auch die Wahl eines geeigneten Füllfederhalters und die richtige Stifthaltung werden wiederholt und geübt, damit jeder Schüler schließlich zu seiner individuellen und lesbaren Handschrift gelangen kann.
- **Wiederholung der Rechtschreibbereiche**
 - Wörter in Silben gliedern
 - Wörter verlängern
 - Wörter bilden
 - Umstell- und Erweiterungsprobe
- **Übung in den Rechtschreibbereichen**
 - Hierzu steht das Material im Förderordner Deutsch allen unterrichtenden Lehrern zur Verfügung. Dieses wird für jeden Schüler individuell kopiert und in einer Mappe mit Register zusammengestellt. Das Register orientiert sich an den Rechtschreibbereichen, die zuvor im Unterricht wiederholt wurden.
- **Vorschriften anfertigen/ Textüberarbeitung/Textkorrektur**
- **Grundwortschatzübungen**
- **Umgang mit dem Duden**
- **Diktierte Texte/abgeschriebene Text**
- **Zeichensetzung**
- **Textproduktion**
 - Schreiben von unterschiedlichen Textarten (nur im Forderbereich)

Register der Abkürzungen zu den Lernbereichen und möglichen Fehlerkorrekturen

Abkürzung	Erklärung
F	Fremdwörter
GK	Groß-/Kleinschreibung
Sp/St	Scht/Schp (als lautlich differente Darstellung)
Suf	Wortendung
Prä	Wortbildungsmorphem am Anfang des Wortes
MK	Mittelkonsonanten
UL	Umlaut
Al	Auslaut-/Anlaut
S	s/ss/ß-
DV	Doppelvokal
-ie-	i/ie
H	Dehnungs-h
-tz-	Tz
DK	Konsonantenverdopplung
LD	Lautliche Durchgliederung (das Hören aller Laute im Wort)
LÄ	Lautähnlichkeit (zwei ähnlich klingende Laute)
GPK	Graphem-Phonem-Korrespondenz (Zeichen und Laut stimmen nicht überein)
Tr	Worttrennung
Kon	Konjunktion
T	Tempus
Gr	Grammatik
SB	Satzbau
Z	Zeichensetzung

6.1.2 Teilbereich Lesen

- **Schulung der Leseflüssigkeit**
 - Lautlesen (Lesetandems; Trainer und Sportler-Prinzip)
- **Schulung des Lesetempos**
 - Orientierung am LIX-Index
- **Textverständnis**
- **Intonation**
- **Ganzschriften lesen**
- **Schülerbibliothek**
- **Leseevents**
- **Wortschatzarbeit**
- **Lesemethoden**

6.2 Arbeitsplan Rechnen

PUNKT ERGÄNZEN

7. Lehrplanbezug

7.1 Lesen und Schreiben

Das vorliegende Konzept fußt auf den curricularen Vorgaben des Lehrplans Deutsch (Klasse 5 – 9/10). Auch hier wird die Notwendigkeit erkannt, die Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts unter dem Eindruck der in Punkt Eins „Anlass der Konzeptionierung zur Förderung in den grundlegenden Kulturtechniken Lesen, Rechnen und Schreiben“ skizzierten Entwicklungen und Veränderungen innerhalb der Schülerschaft zu überdenken und anzupassen (vgl. MfBWW 1998, 10). Gefordert werden im Lehrplan unterschiedliche Maßnahmen der Differenzierung im Unterricht, um die verschiedenen Lerntempi der Schüler ausgleichen sowie individuelle Lernwege und Vorkenntnisse berücksichtigen zu können. Es werden dabei zur unterrichtlichen Umsetzung Wege der thematischen Differenzierung, der Niveaudifferenzierung oder der Differenzierung des Lernweges (vgl. a.a.O., 53), wie sie auch für das vorliegenden Konzept vorgesehen sind, vorgeschlagen. Die im Arbeitsplan für das Fach Deutsch (vgl. 6.1) verankerten Teillernbereiche stimmen mit den curricularen Vorgaben für die Orientierungsstufe im Bereich „Rechtschreibung und Zeichensetzung“ überein (vgl. MfBWW 1998, 31ff. sowie a.a.O., 72ff.).

7.2 Rechnen

PUNKT ERGÄNZEN

8. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

Neben Klassenarbeiten und schriftlichen Überprüfungen sollen die Schüler unterschiedliche Möglichkeiten erhalten, mündliche, schriftliche und praktische Leistungen zu erbringen. Dabei ist das Ziel, den Schülern unterschiedliche Lernwege aufzuzeigen und entsprechend ihrer Neigungen eine Leistungsbereitschaft zu fördern. Die Leistungsfeststellung geht hier immer vom individuellen Leistungsfortschritt aus. Die Leistungsbeurteilung erfolgt nach dem Grad des Erreichens der individuellen Lernziele. Dazu erarbeitet die jeweilige Lehrkraft geeignete Beurteilungskriterien und individuelle Leistungsmaßstäbe.

Jedoch ist bei der Leistungsbeurteilung auch insbesondere der individuelle Lernfortschritt zu berücksichtigen. Hierbei ist ein genaues Beobachten seitens der Lehrkräfte erforderlich.

9. Zeugnisse

Die Zeugnisnoten werden als Teilnoten der Gesamtzeugnisnote aufgeführt. Sie basieren auf der Grundlage der erbrachten Leistungen und der Bewertung des individuellen Lernfortschritts. Zudem findet die Beurteilung in verbaler Form als Zusatz zum Zeugnis am Ende der Orientierungsstufe statt. Dies bietet den Schüler, Eltern und Lehrkräften eine differenzierte Informationsquelle über den individuellen Lernstand, Einblicke in die Lernerfolge sowie wichtige Anhaltspunkte für die Empfehlung zur Laufbahnentscheidung bei der Wahl des Berufsreifezweiges oder des Realschulzweiges am Ende der Klasse 6.

Quellen

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung (1998): Lehrplan Deutsch (Klassen 5- 9/10). Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Regionale Schulen, Gesamtschulen. Grünstadt: Sommer.

Kultusministerkonferenz (2004): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4.12.2003. München: Wolters Kluwer.